

Möglichkeiten der Rindfleischerzeugung – mit verschiedenen Mastverfahren erfolgreich am Markt

20. Sächsischer Fleischrindtag 24. September 2011





Rindfleischerzeugung und Fleischrinderzucht (I)

Rindfleischerzeugung über Jahrhunderte –
ein wirtschaftlich komplizierter Zweig;
meist der ökonomisch ungünstigste in der Tierhaltung

- in Deutschland, deutschsprachigen europäischen Raum –
Kombination mit anderen Leistungen
- Mehrnutzungsrinder – Zweinutzungsrinder – milchbetonte Zweinutzungsrinder

Geschichte der Rindfleischerzeugung in Deutschland

- **Erzeugung von Rindfleisch immer in Kombination mit anderen Leistungen**
- Bis etwa Mitte 20.Jh Zugleistung, Milchleistung, Fleischleistung, Dünger
- Belieferung des Fleischmarktes mit Zugochsen, Schlachtkühe, Kälber, Deckbullen
- Bis Ende des 20.Jh und noch darüber, Milchleistung und Fleischleistung (Zweinutzungsrunder)
- Belieferung des Fleischmarktes 53% mit immer schwereren Mastbullen, Kühe (32%), Färsen (11%), wenig -territorial Kälber (2-4%), Ochsen (0,9%)
- Ab 21.Jh Milchleistung, Fleischleistung, **zunehmende Spezialisierung**
- Belieferung des Fleischmarktes mit Schlachtkühen (z. T. bis über 40%), Jungbullen(38%) und Rinder unterschiedlicher Kat. Aus der Mutterkuhhaltung (ges. max. 16%)



Rindfleischerzeugung und Fleischrinderzucht (II)

Rindfleischerzeugung in jüngster Vergangenheit lohnend

- Maisflächen / Maisanbau
- günstige Kraftfutterpreise
- Schlachtgewichte fortlaufend erhöht
- Deutschland Massenware / Qualitätssegment gering
- Fleischrinderrassen (großrahmig und großrahmiger)

Deutsche Rindfleischmarkt ist geprägt

Der Rindfleischmarkt in Deutschland wurde nach dem Krieg als Mengenmarkt geprägt

Unterstützt durch Marktführende Handelsketten; mageres Rindfleisch als **Discount - Werbeträger**

- Unterstützt durch **EUROP Klassifizierung**
- (Alle Kälber, Weidemastkälber, Ochsen, Mastfärsen Fleischrindkühe sowie Bullen vieler Fleischrinderrassen, die nicht ins System passen sind nur über Direktvermarktung zu vermarkten, sonst immer rote Zahlen)
- Unterstützung durch Bezahlung (**JB immer besser bezahlt** in Deutschland als Ochsen und Färsen; ganz anders in Ländern mit Qualitätsmärkten wie F)
- Übersensible Bewertung Verfettungsgrad (**Markt Fett-Klasse 2** ; Untersuchungen 2,5-4)

Deutscher Rindfleischmarkt ist geprägt

- Überproduktion abbauen (nach 1990)??
- Intensivste Milchproduktion – extensive Fleischrinderhaltung
- Prämien durch Staat (Bullenprämie, Ochsenentzerrungsprämie; damit ältere und schwerere Tiere/ nicht für Weidekalb, Rosé - Fleisch und andere)
- Seit 5 Jahren hat EU keine Selbstversorgung mehr
- Rindfleisch immer da, aber man muss am globalen Markt mit handeln und ist von diesem abhängig



Rindfleischerzeugung und Fleischrinderzucht (IV)

Fleischrinderzucht? ➔ höher ➔ weiter ➔ schneller?

- optimale Leistungen / optimale Tiere
- auf Standort / Haltungsbedingungen und vorhandener Futterbasis, die optimale Leistung bringen und sich gut verkaufen lässt
- nicht nur hohe tägliche Zunahmen und schon gleich keine höchsten Endgewichte
 - Funktionale Merkmale – Fruchtbarkeit – Aufzuchtleistung
 - Produktqualität u.a.

Züchterische Voraussetzungen

- Aufgabe der Tierzucht
 - für optimale Produktionsumwelt geeignete Tierbestände züchten
 - Absicherung Produktionserfolg durch Begrenzung Produktionsaufwand und Beachtung Haltungseigenschaften

- Zuchtausrichtung
 - standortabhängige Wirkungsweise
 - Futterverfügbarkeit – Futtermenge, Verteilung, Nährstoffdichte

- Wachstumsveranlagung zurücknehmen

- Futteraufnahmevermögen zu fördern
 - = mittelrahmige Kuh mit hohem Futteraufnahmevermögen
 - = robuste Mutterschafe
 - = pflegeleichte Mutterschafe und Mutterkühe

Verbesserte Flächenstruktur

■ Flächenzusammenlegung

- Senkung Kosten für Weidebau
- Senkung Kosten für Betreuungsaufwand
- Senkung Kosten für Wasserversorgung u. a.
- je extensiver die Weide, um so großflächiger

Andere und angepasste Weideverfahren

- Weideverfahren am Standort, betriebliche Voraussetzungen – Viehbestand
- größere Einheiten Mähstandweide
- kleinere Weidebestände kombinierte Weide
- Prüfen und rechnen!

Möglichkeiten der Fleischrinderhaltung

- „Inzwischen wissen wir was uns blüht- nämlich immer weniger“
 - die Möglichkeit der Erhaltung der Kulturlandschaft, des Landschaftsbildes
 - die Möglichkeit der Erhaltung der Biodiversität, der Standorte und Pflanzen
- die Nutzung und Erhaltung alter bedeutender Haustierrassen in der Mutterkuhhaltung
- „Vielfalt schafft Leben“
- die Möglichkeit der Erhaltung des Dorfcharakters, der Arbeitsplätze vor Ort, Einkommensmöglichkeiten und der Infrastruktur
- Oft eine Vielzahl weiterer Effekte für die Gesellschaft (z.B. Zeckenbekämpfung)

Verfahren dem Standort und Betrieb angepasst nutzen

- Vorhandenes Grünland und Weidefutter
 - Grünland und Flächen gestalten
- Vorhandene Tierbestände
 - Rasse, Genotyp, Kategorie planen
- Vorhandene Arbeitskräfte
- Gesicherter Absatz
- Finanzielle Ergebnis

„Kein gesunder Tierbestand ohne gesunde Pflanzenernährung,
Kein gesundes Pflanzenwachstum ohne gesunden Boden,
Kein gesunder Boden ohne gesundes Bodenleben.

Das ist eine biologische Kette, an die die Erfolgs- und Leistungsfähigkeit
unseres Grünlandes, unseres Ackers und
unserer Tierbestände gebunden sind.“

A. Moor

Rindermast

In Verbindung mit Milchviehhaltung

- , die Rinderproduktion im ökologischen Produktionskreislauf betreiben, d. h.:
 - Milchproduktion
 - eigene Zucht und Reproduktion des Milchviehbestandes
 - eigene Zucht und Reproduktion des Milchviehbestandes

In Verbindung mit Mutterkuh-Fleischrinderhaltung

- für extensive Grünlandnutzung
- Rassespektrum und Vielfalt der Produktionsziele bieten für die verschiedenen natürlichen Gegebenheiten jeweils Möglichkeiten

Rindermast

Mast männlicher Rinder

Jungbullen

- Milchrind
- Masthybrid
- Fleischrind

Ochsen

- Fleischrind
- Mastrind
- Milchrind

Mast weiblicher Rinder

ohne Nutzung

- Färsenmast
- Färsenvornutzung
- Kälbermast

bei Nutzung der reproduktiven Leistung

bei Nutzung

- Mutterkuhhaltung
- Milchkuhaufmast
- Ammenkuhhaltung
- Milchkuhnachnutzung

Empfehlungen zur Gebrauchskreuzung

- Rassenwahl mit Absatzmarkt abstimmen
- Produktionsziel und Haltungsform beachten

Milchkuh x Fleischrindbulle

- extensive Grünlandnutzung mit Ochsen- oder Färsenmast, Väter mittelintensiver Rassen (Limousin, Deutsche Angus)
- extensive Grünlandnutzung mit Ochsen- oder Färsenmast bei ganzjähriger Freilandhaltung, Väter mittelintensiver Rassen (Hereford, Deutsche Angus)
- Jungmastrinder, "Rosakalbfleisch", Baby Beef, Väter frühreifer, intensiver bis mittelintensiver Rassen (Limousin, Deutsche Angus, Piemonteser)

Zweinutzungskuh x Fleischrindbulle

- Jungbullenmast, Väter intensiver bis mittelintensiver Rassen (Blonde d' Aquitaine, Piemonteser, Limousin, Deutsche Angus, evtl. auch Charolais und Fleckvieh)
- extensive Mastverfahren mit Weideochsen oder Färsenmast, Väter intensiver bis mittelintensiver Rassen (Blond d' Aquitaine, Piemonteser, Limousin, Deutsche Angus, Charolais, Fleckvieh, auch Hereford)

Formen der Rindfleischerzeugung in Verbindung mit der Mutterkuhhaltung

Mastform	Weidemastkalb	Junbullenmast	Weideochse / Färse	Robustrinder / Landschafts- pflege
notwendiger Genotyp	frühreife, mittelintensive Rassen und Kreuzungen	intensive bis mittelintensive Rassen und Kreuzungen	intensive bis mittelintensive Rasen und Kreuzungen	Robustrassen
Schlachtgewichte	260 bis 320 kg Absetzgewicht	600 kg Endgewicht	550/480 kg Endgewicht	ca. 500 kg Endgewicht
Schlachtkörper - gewichte	140 bis 180 kg	360 kg	280/320 bis 260/280 kg	
Schlachtalter	Nutzung beim Absetzen	nicht älter als 18 Monate	nicht älter als 22 Monate	Alter ca. 3 Jahre
Vermarktung	in der Regel nur Direktvermarktung	wenn möglich Absatzschiene eines Ökoprogramms	Absatzschiene eines Ökoprogramms oder Direktvermarktung	nur Direktvermarktung

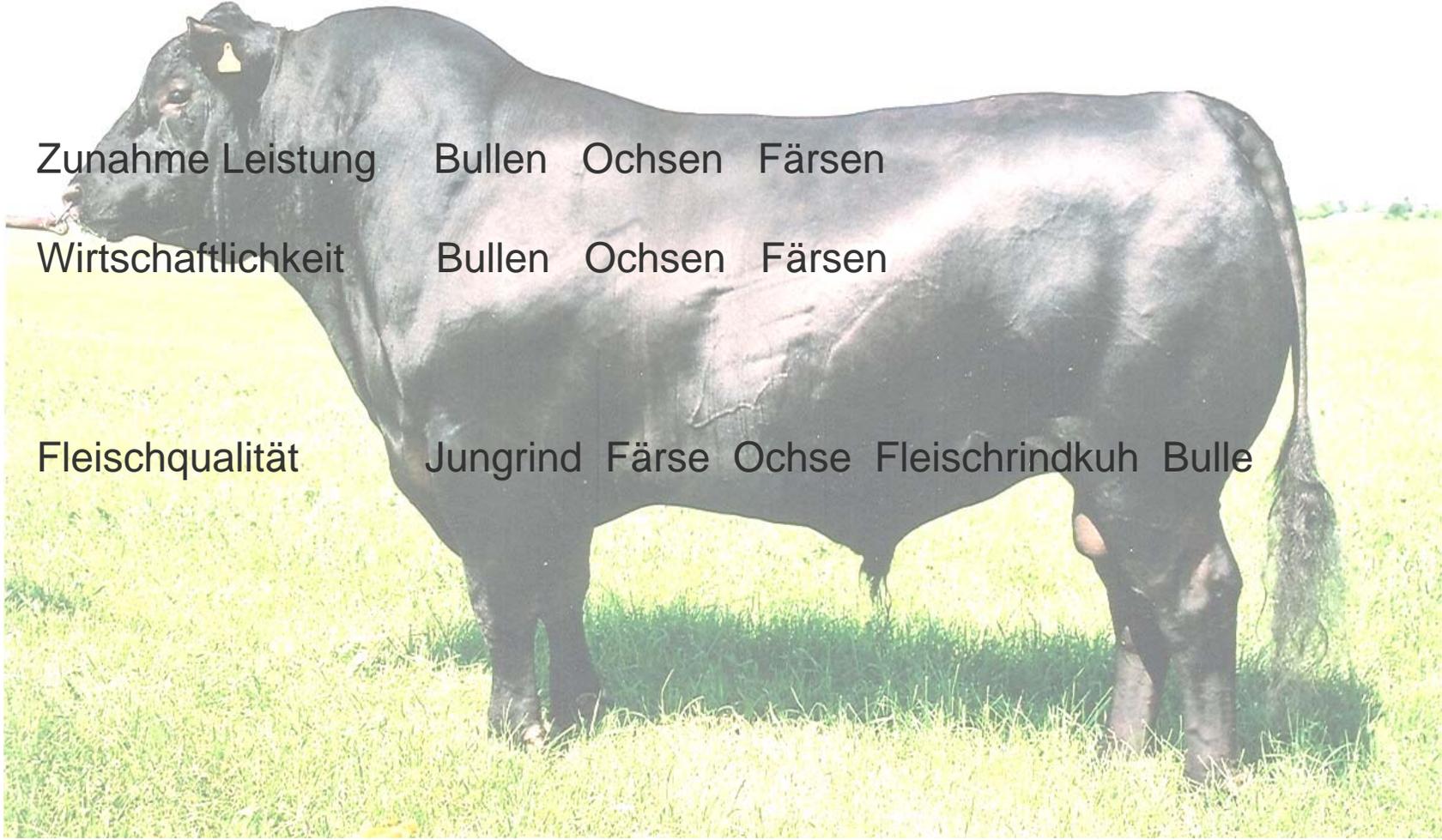
Vorteile männlicher Mastrinder

- höhere Wachstumsintensität
- höhere tägliche Zunahmen
- bessere Futterökonomie und weniger Futteraufwand
- geringere und spätere Verfettung der Schlachtkörper

Vorteile weiblicher Mastrinder

- das Grobfutter, besonders Weidefutter, kann besser genutzt werden
- mit weniger Getreidekonzentraten organisierbar
- die Tiere sind auch für ältere Tierhalter und kleine Betriebe besser handhabbar
- man kann die reproduktiven Leistungen zur Erzeugung wertvollster Mastkälber mit hohem Fleischanteil auch für besondere Produkte nutzen

Bewertung der Rindermast und Rindfleischerzeugung

- 
- Zunahme Leistung Bullen Ochsen Färsen
 - Wirtschaftlichkeit Bullen Ochsen Färsen
 - Fleischqualität Jungrind Färse Ochse Fleischrindkuh Bulle

Sensorische Bewertung von Rindfleisch der bedeutendsten Kategorien

Merkmal / Bewertung	Kategorie					Punkte
	Jungmast- rind	Färse	Ochse	Jungbulle	Kuh	
Saftigkeit (ungeschult)	3,94	3,59	4,02	3,55	3,71	1 – 6
(geschult)	6,47	5,95	5,59	4,94	5,02	1 - 9
Zartheit (ungeschult)	4,53	3,45	3,35	3,20	2,53	1 – 6
(geschult)	7,49	5,26	4,59	4,2	3,39	1 – 9
Aroma (ungeschult)	2,40	2,24	2,21	2,10	2,06	1 – 3
(geschult)	3,13	2,82	2,86	2,86	2,91	1 - 5

Rindfleisch aus Weidehaltung

- Erhöhung des Gehaltes an ernährungsphysiologisch wertvollen Fettsäuren
 - Anreicherung von n-3-Fettsäuren (3fach höher bei Weidevieh)
 - Verhältnis n-6 zu n-3 (DGE 10 – 20 zu 1)
 - Weiderind < 2 zu 1
- leichte Verringerung der Arachidonsäure (n-6-Fettsäuren)
- Weiderind geringerer Anteil gesättigter Fettsäuren (Cholesterin/Erkrankungen)
- zahlreiche fettlösliche Vitamine (A, D, E und K)
- Verbesserung der Lagerfähigkeit (alpha-Tocopherol / Vitamin E)
- Rindfleisch besonders von Weiderindern fettarmes (IMF < 3 %) gesundes Nahrungsmittel

(FBN Dummersdorf, Partner GB, IR, F, B)

„Wenn wir von den Erbanlagen absehen,
sind unsere Nutztiere auf die Dauer gesehen

Produkte ihrer Umwelt

- also der Scholle -

und nicht des Kraftfuttersackes

oder der Hormonspritze.“

A. Moor

Element Eisen (Ordnungszahl 23)

- Bedeutung für menschliche Ernährung
- essentielles Spurenelement
- biochemische Vorgänge
- Hämoglobin (Blutfarbstoff)
 - Transport von Sauerstoff
- Myoglobin (Muskelfarbstoff)
 - Speicherung von Sauerstoff
 - Aufrechterhaltung der Muskelfunktion
- Enzyme (z. B. Energieumsatz oder Sauerstoffwechsel)
 - Aktivität

Eisenzufuhr für den Menschen

- nicht allein der Eisengehalt entscheidend
- die Bioverfügbarkeit spielt große Rolle
- Fleisch und Fleischprodukte wesentliche Eisenquelle für den Mensch
- das in Fleisch und Innereien sowie Hämoglobin gefundene Eisen besitzt viel höhere Bioverfügbarkeit im Vergleich zum Eisen aus pflanzlichen Produkten
- es kann besser resorbiert werden
- hat darüber Resorptionsfördernde Wirkung des Eisens zu den pflanzlichen Produkten der Mahlzeit

Rindfleischerzeugung in Deutschland

- Intensivmast mit viel Getreide ?
- Weidenutzung?
- Rindfleischerzeugung in Deutschland **der Geschichte** folgend als Koppelproduktion ?
- Fleisch plus Landschaftspflegemaßnahmen und Leistungen
- Fleisch plus Sicherung der Biodiversität, Artenvielfalt Grünland und Erhaltung von alten Haustierrassen
- Fleisch plus besondere Produkte für den Genuss, Vielseitigkeit in Ernährung
- Fleisch plus Humusbilanz und Bodenfruchtbarkeit, Umwelteinflüsse ?
- Fleisch plus Bioenergie

Mehr Fleisch aus Gras

- Den natürlichen und betrieblichen Besonderheiten anpassen
- Erst Absatz sichern
- Dann Rahmenbedingungen überarbeiten
- Rechnen

■ **Danke für Aufmerksamkeit**